



# Jahres- bericht 2023

# Inhalt

---

1 — Ziele des Netzwerks FUTURE	2
2 — Funktionsweise des Netzwerks FUTURE	4
3 — Politikteam FUTURE	5
4 — Politische Bilanz: Stellungnahme zur BFI-Botschaft 2025-2028 und weitere für das Netzwerk FUTURE relevante Geschäfte	8
5 — Die Aktivitäten des Netzwerks FUTURE in Zahlen	14

## 1

# Ziele des Netzwerks FUTURE

---

Seit seiner Gründung im Jahr 2001 pflegt das Netzwerk FUTURE den beständigen Dialog zwischen den Schweizer Hochschulen und Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung und den Akteuren der Bundespolitik (Bundesrat, Bundesverwaltung, Parlament und andere politische Organe aus Bildung, Forschung und Innovation). Das Hauptziel des Netzwerks FUTURE besteht in

der Schaffung und Bewahrung der bestmöglichen Rahmenbedingungen für Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz. Demnach setzt sich das Netzwerk FUTURE mit seinen Aktivitäten für eine stabile und nachhaltige Investitionspolitik im BFI-Bereich ein sowie für gesetzliche Grundlagen, welche den Bedürfnissen des Wissenschaftsstandorts Rechnung tragen.



**Im März 2023 organisierte das Netzwerk FUTURE die Abendveranstaltung «BEI FEDERAL» zur Feier des seit über 20 Jahren bestehenden nationalen Dialogs zwischen Wissenschaft und Politik. Der Botschafter der Europäischen Union in der Schweiz, Petros Mavromichalis, erläuterte in einem Referat seine Sicht auf die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU.**

# Funktionsweise des Netzwerks FUTURE

## TRÄGER

Akademien der Wissenschaften Schweiz

ETH-Rat

Innosuisse

Schweizerischer Nationalfonds

swissuniversities

## HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSINSTITUTIONEN



**future**  
wissenschaft & politik



## POLITIKTEAM

5 SP

7 FDP

1 LDP

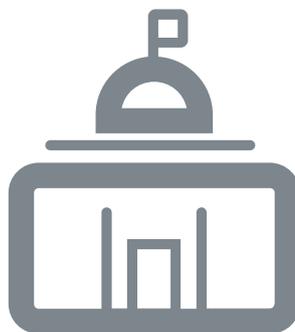
6 Mitte

5 Grüne

3 GLP

1 SVP

## PARLAMENT

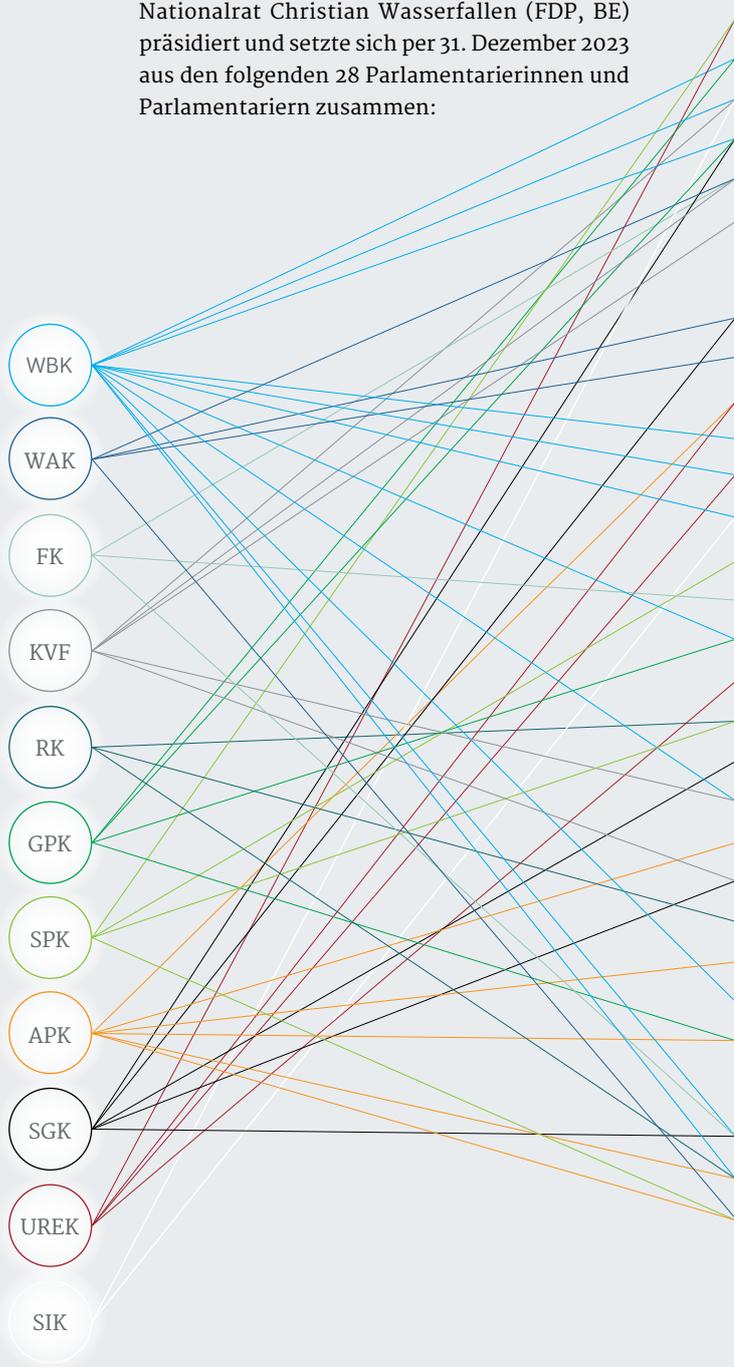


Das Netzwerk FUTURE befindet sich an der Schnittstelle zwischen der Politik und dem Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Bereich).

- Das Netzwerk FUTURE wird von Organisationen getragen, welche die Schweizer Hochschulen, Forschung und Innovation vertreten. Diese bestehen aus der Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der schweizerischen Hochschulen (swissuniversities), dem Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Rat), dem Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF), den Akademien der Wissenschaften Schweiz und der Schweizerischen Agentur für Innovationsförderung Innosuisse. Zusammen bilden diese Trägerorganisationen den Ausschuss des Netzwerks, in welchem sie sich zu aktuellen Themen austauschen und gemeinsame Positionen festlegen.
- Im Weiteren besteht das Netzwerk FUTURE aus einem Politikteam, dem Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus dem gesamten Parteien-Spektrum und aus allen Regionen der Schweiz angehören. Diese National- und Ständeratsmitglieder engagieren sich insbesondere in den parlamentarischen Kommissionen, die für den BFI-Bereich relevant sind. Im Bundesparlament geben die Mitglieder des Politikteams FUTURE Anregungen für politische Aktionen im BFI-Bereich.
- Die Koordinatorin des Netzwerks FUTURE, Petra Studer, gewährleistet den Austausch an der Schnittstelle zwischen Ausschuss und Politikteam. Dabei wird sie von der Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE unterstützt, welche von der Agentur VIRTÜ Public Affairs AG geführt wird.

# Politikteam FUTURE

Das Politikteam FUTURE wird seit Juni 2015 von Nationalrat Christian Wasserfallen (FDP, BE) präsidiert und setzte sich per 31. Dezember 2023 aus den folgenden 28 Parlamentarierinnen und Parlamentariern zusammen:



## Vorstand des Politikteams

- Wasserfallen Christian, NR, FDP
- Aebischer Matthias, NR, SP
- Gmür-Schönenberger Andrea, SR, Mitte
- Graf Maya, SR, Grüne
- Herzog Eva, SR, SP
- Kutter Philipp, NR, Mitte

## Nationalrat

- Amaudruz Céline, SVP
- Bendahan Samuel, SP
- Bulliard-Marbach Christine, Mitte
- Christ Katja, GLP
- de Montmollin Simone, FDP
- Fivaz Fabien, Grüne
- Glättli Balthasar, Grüne
- Kälin Irène, Grüne
- Meier Andreas, Mitte
- Munz Martina, SP
- Nantermod Philippe, FDP
- Piller Carrard Valérie, SP
- Roth Pasquier Marie-France, Mitte
- Schneider-Schneiter Elisabeth, Mitte
- Silberschmidt Andri, FDP
- von Falkenstein Patricia, LDP
- Walder Nicolas, Grüne
- Weber Céline, GLP
- Wehrli Laurent, FDP

## Ständerat

- Gapany Johanna, FDP
- Michel Matthias, FDP
- Moser Tiana Angelina, GLP

Im Jahr 2023 kam es im Politikteam des Netzwerks FUTURE zu einigen Veränderungen. Ständerätin Marina Carobbio Guscetti (SP, TI) hat das Bundesparlament im April 2023 aufgrund ihrer Wahl in den Regierungsrat des Kantons Tessin verlassen. Nationalrat Andreas Meier (Mitte, AG) trat im September 2023 neu dem Politikteam bei und gehört seit Dezember 2023 auch der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-N) an.

Nach den eidgenössischen Wahlen im Herbst 2023 hat sich das Politikteam des Netzwerks FUTURE weiter verändert. Im Oktober 2023 bestand es noch aus 37 Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Einige von ihnen sind bei den Wahlen für die Legislaturperiode 2023–2027 nicht mehr angetreten, andere wurden nicht wiedergewählt. Tiana Angelina Moser (GLP, ZH), die in der Legislaturperiode 2019–2023 dem Nationalrat angehörte, wird ihren Kanton in der neuen Legislaturperiode 2023–2027 im Ständerat vertreten.

Mit den Parlamentswahlen wurden auch die parlamentarischen Kommissionen entsprechend der Stärke der Fraktionen neu zusammengesetzt. Wiedergewählte Parlamentarierinnen und Parlamentarier wechselten teilweise die Kommissionen. Ausserdem traten neu gewählte Mitglieder den Kommissionen bei.

Um das Politikteam des Netzwerks FUTURE optimal zu ergänzen, haben die Koordinatorin und der Leiter der Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE gleich zu Beginn der neuen Legislaturperiode begonnen, den Austausch mit Mitgliedern des Parlaments zu pflegen, die sich speziell für die BFI-Politik interessieren.

WBK: Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

WAK: Kommission für Wirtschaft und Abgaben

FK: Finanzkommission

KVF: Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

RK: Kommission für Rechtsfragen

GPK: Geschäftsprüfungskommission

SPK: Staatspolitische Kommission

APK: Aussenpolitische Kommission

SGK: Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

UREK: Kommissionen für Umwelt, Raumplanung und Energie

SIK: Sicherheitspolitische Kommission



**Martina Hirayama, Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation, gab in ihrer Ansprache einen Ausblick auf die Zukunftsperspektiven des BFI-Bereichs.**

# Politische Bilanz: Stellungnahme zur BFI-Botschaft 2025–2028 und weitere für das Netzwerk FUTURE relevante Geschäfte

Im Jahr 2023 hat sich das Netzwerk FUTURE mit verschiedenen Themen und parlamentarischen Geschäften befasst. Im Berichtsjahr hat der Bundesrat den Entwurf der Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025–2028 (BFI-Botschaft 2025–2028) zum ersten Mal in eine Vernehmlassung geschickt. Dem Botschaftsentwurf wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, weil die Schweizer Hochschulen und die Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung aufgrund der vom Bundesrat geplanten Investitionen in der nächsten Vierjahresperiode mit stagnierenden oder gar rückläufigen finanziellen Mitteln konfrontiert sind.

Im Folgenden werden die zentralen Themenbereiche und Aktivitäten des Netzwerks FUTURE aus dem vergangenen Jahr zusammengefasst.

## 4.1

### Vernehmlassungsverfahren für die BFI-Botschaft 2025–2028

Im Juni 2023 hat der Bundesrat seinen Entwurf der Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation 2025–2028 (BFI-Botschaft 2025–2028) erstmals in die Vernehmlassung geschickt. Mit seinem Entwurf der BFI-Botschaft 2025–2028 hat der Bundesrat die Ziele für die kommende Förderperiode festgelegt und seinen Vorschlag für die Finanzierung des Bereichs Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Bereich) durch den Bund unterbreitet. Für die nächste Vierjahresperiode hat der Bundesrat sein erklärtes Ziel bekräftigt, dass die Schweiz im BFI-Bereich führend bleiben solle. Hierfür hat er einen maximalen Zahlungsrahmen von 29,7 Milliarden Franken angekündigt, was einem durchschnittlichen jährlichen Ausgabenwachstum im BFI-Bereich von nominal 2% und real 1% entspricht.

Im Juli 2023 hat das Netzwerk FUTURE eine gemeinsame Stellungnahme seiner Mitgliedsorganisationen veröffentlicht, beruhend auf Finanzierungsszenarien, welche diese im Vorfeld im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) erarbeitet hatten. Die Szenarien zeigen auf, dass ein reales Mittelwachstum von weniger als 1,5% bei den Leistungen der BFI-Akteure einen Qualitätsverlust zur Folge hat. Bei einem realen Mittelwachstum von 1,5% bis 2,5% könnten die Leistungen und die Attraktivität des BFI-Platzes auf dem aktuellen Niveau erhalten werden. Nur bei einem realen Wachstum von 2,5% bis 3,5% hätten die BFI-Akteure die Möglichkeit, den Bildungs-, Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz weiterzuentwickeln. Zum Ende der Vernehmlassungsfrist, im September 2023, hat das Netzwerk FUTURE eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der die Position und die Forderungen seiner Trägerorganisationen in Erinnerung gerufen wurden.

Im Leitartikel seines Dezember-Newsletters hat das Netzwerk FUTURE die Tendenz zur Reduktion der Investitionen im BFI-Bereich aufgezeigt, welche seit dem Ausschluss aus dem Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation «Horizon Europe» im Jahr 2021 beobachtet werden kann. Der Artikel gab den Parlamentsmitgliedern einen Einblick in die Auswirkungen der aktuellen Investitionspolitik des Bundes im BFI-Bereich, insbesondere auf Projekte der Institutionen des ETH-Bereichs sowie der Akademien der Wissenschaften Schweiz.

#### 4.2

## Horizon Europe

Nach langen Monaten der Ungewissheit in den Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) endete das Jahr 2023 mit der Aussicht auf eine Deblockierung. Nachdem seit März 2022 Sondierungsgespräche mit der EU geführt worden waren, gab der Bundesrat am 8. November 2023 seine Bereitschaft bekannt, ein Mandat für neue bilaterale Verhandlungen auszuarbeiten. Über diese Nachricht freuten sich die Schweizer Forschenden und Innovationsakteure, die seit dem Abbruch der Verhandlungen über das institutionelle Rahmenabkommen im Jahr 2021 vom EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation «Horizon Europe» ausgeschlossen sind. Die Ankündigung des Bundesrates gab insofern Hoffnung, weil der neue Paketansatz für Verhandlungen zur Entwicklung und Stabilisierung der bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU auch die künftige Assoziierung der Schweiz an die EU-Programme für Bildung, Forschung und Innovation vorsieht.

Während des gesamten Berichtsjahres verfolgte das Netzwerk FUTURE die Thematik und die damit zusammenhängenden parlamentarischen Vorstösse. Es sorgte auch für die Koordination der Informationen zwischen den Institutionen des BFI-Bereichs. Bei mehreren Gelegenheiten, insbesondere im Rahmen seiner vier zu den parlamentarischen Sessionen publizierten Newsletter (erschienen in den Monaten März, Juni, September und Dezember), erinnerte es an die Bedeutung einer raschen Assoziierung der Schweiz an

«Horizon Europe» und wies auf die langsame Erosion der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des BFI-Standorts Schweiz auf internationaler Ebene hin, welche der Ausschluss aus dem EU-Rahmenprogramm mit sich bringt. Das Netzwerk FUTURE verfolgte auch die Umsetzung der Übergangsmassnahmen, die im Auftrag des Bundes zur Bewältigung der Nichtassoziiierung der Schweiz an «Horizon Europe» eingeleitet worden waren. Es widmete diesem Thema unter anderem eine Grafik in seiner elektronischen Newsmail vom April. Nachdem der Bundesrat im Berichtsjahr beschlossen hatte, ab 2024 im Budget die Kreditlinie zur Finanzierung der Beteiligung der Schweiz an «Horizon Europe» zu streichen, hat das Netzwerk FUTURE in seinen Publikationen regelmässig auf die damit verbundenen Budgetfragen hingewiesen. Zu Beginn des Berichtsjahres begleitete das Netzwerk FUTURE überdies die Arbeit seiner Trägerorganisationen im Zusammenhang mit der seitens der WBK-S durchgeführten Vernehmlassung zur Schaffung eines «Horizon-Fonds-Gesetzes».

#### 4.3

## Neue Titelbezeichnungen für die höhere Berufsbildung

Im Jahr 2023 hat sich der Ständerat aufgrund der Beratung einer Motion mit der Frage befasst, ob für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung die Zusatzbezeichnungen «Professional Bachelor» und «Professional Master» eingeführt werden sollten. Zur Erinnerung: Die Bundesverwaltung hatte in den vergangenen Jahren die Möglichkeit der Einführung neuer Titelbezeichnungen im Rahmen eines Massnahmenpakets zur Stärkung der höheren Berufsbildung geprüft. Nach dieser Bewertung ist geplant, dass der Bundesrat in der nächsten Legislaturperiode eine Botschaft zur Änderung des Berufsbildungsgesetzes zuhanden des Parlaments verabschiedet. Zu Beginn des Jahres 2023 war das Netzwerk FUTURE aktiv, um den Parlamentarierinnen und Parlamentariern die Position der Schweizer Hochschulen in Bezug auf dieses Geschäft zu vermitteln. Im Rahmen seiner monatli-

chen elektronischen Newsmails informierte es sein Zielpublikum mehrmals über dieses Thema. In seinem Newsletter vom März wies das Netzwerk auf die Schwierigkeiten hin, die mit der Einführung dieser neuen Titel verbunden sind. Wie der Bundesrat befürchten auch die Schweizer Hochschulen, dass die Einführung der neuen Titel zu Verwirrungen in den Titelstrukturen der Berufsbildung und der Hochschulen, insbesondere der Fachhochschulen (FH), führen wird. Darüber hinaus befürchten sie eine Akademisierung der Berufsbildung aufgrund der Verwendung von im Rahmen des Bologna-Systems klar definierten akademischen Titel. In der Frühjahrssession 2023 lehnte der Ständerat die Motion zur Einführung dieser neuen Titel ab, womit sich dieses Geschäft erledigte. In der gleichen Session reichten Mitglieder des Nationalrats als Reaktion auf diese Ablehnung parteiübergreifend fünf Motionen ein, um die Gleichwertigkeit der Abschlüsse in der höheren Berufsbildung dank der Einführung der Zusatztitel aufzuzeigen. Die Diskussion dürfte sich noch länger hinziehen.

#### 4.4

### Prüfungsfreier Zugang zu den Pädagogischen Hochschulen

Der Schweiz fehlen die Lehrkräfte in der Primarschule. Die eidgenössischen Räte haben im Berichtsjahr daher mehrere Geschäfte behandelt, die sich mit dieser Frage befassen. In der Frühjahrssession 2023 hat der Nationalrat eine entsprechende Motion angenommen und drei Postulaten seiner Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-N) zugestimmt. Jedes der Geschäfte zielte darauf ab, den Lehrkräftemangel auf Primarstufe zu entschärfen. Die von der grossen Kammer angenommene Motion schlug unter anderem vor, die Prüfung abzuschaffen, die Inhaberinnen und Inhaber einer Berufsmaturität ablegen müssen, um Zugang zur Ausbildung als Primarlehrerin und Primarlehrer zu erhalten. Das Netzwerk FUTURE hat den Leitartikel seines März-Newsletters dem Thema gewidmet. Darin erinnerte es an die Herausforde-

rungen, die eine Abschaffung der Aufnahmeprüfung mit sich bringen würde, und betonte, dass die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer in der Kompetenz der Kantone liege.

Aus diesen Gründen empfahl das Netzwerk FUTURE wie der Bundesrat, die Motion der WBK-N abzulehnen. In der Herbstsession lehnte die kleine Kammer die entsprechende Motion ab, weil der Bundesrat mit der Überweisung eines gleichlautenden Postulats durch den Nationalrat bereits beauftragt wurde, einen detaillierten Situationsbericht zu erarbeiten. Insgesamt sollen die Berichte zu den drei überwiesenen Postulate Antworten liefern, wie der Bund und die Kantone, den Lehrkräftemangel ganzheitlich bekämpfen können. Sie sollen ausserdem aufzeigen, wie die Zulassungsregelung für die Pädagogischen Hochschulen (PH) verbessert werden kann, Gründe deutlich machen, warum Lehrerinnen und Lehrer ihren Beruf aufgeben, und darlegen, wie sich die pädagogischen Reformen auf die Arbeitsbelastung der Lehrkräfte auswirken.

#### 4.5

### Erleichterter Arbeitsmarktzugang für ausländische Fachkräfte

Im Laufe des Jahres 2023 hat sich das Parlament mehrmals mit einer Vorlage befasst, die ausländischen Fachkräften, die an Schweizer Hochschulen ausgebildet worden sind, den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern soll. Entsprechend einer 2017 angenommenen Motion hat der Bundesrat dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (AIG) unterbreitet. Die Revision soll ausländischen Arbeitskräften mit einem Schweizer Hochschulabschluss den Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt erleichtern und den Fachkräftemangel entschärfen. Beide Kammern haben die Gesetzesänderung jedoch an den Bundesrat zurückgewiesen. Letzterer muss den Gesetzesentwurf nun überarbeiten und dem Parlament einen neuen, verfassungskonformen Vorschlag unterbreiten. Das Netzwerk FUTURE

**Der Präsident des FUTURE-Politikteams, Nationalrat Christian Wasserfallen, nahm an der Podiumsdiskussion teil, in welcher die finanziellen Herausforderungen und die internationale Vernetzung des BFI-Standorts Schweiz beleuchtet wurde.**



hat das Geschäft im Berichtsjahr während der Diskussionen in den zuständigen Kommissionen und auf Ebene der eidgenössischen Räte verfolgt. In den Newsletter-Ausgaben vom Juni und vom September hat es darauf hingewiesen, dass es die erleichterte Zulassung von ausländischen Fachkräften mit einem Schweizer Tertiärabschluss grundsätzlich unterstützt. Das Netzwerk FUTURE hat auch regelmässig in seinen Newsmails über die Entwicklungen im betreffenden Dossier berichtet.

#### 4.6

### Budget 2024

Die Debatten über den Haushalt 2024 standen bereits im Januar 2023 auf der parlamentarischen Tagesordnung. Damals kündigte der Bundesrat seinen Willen an, bei den schwach gebundenen Ausgaben lineare Kürzungen von 2% vorzunehmen. Diese Kürzungen, die mit der schwierigen Finanzlage des Bundes begründet wurden, betrafen den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Bereich) direkt. In seinem September-Newsletter machte das Netzwerk FUTURE die Mitglieder des Parlaments darauf aufmerksam, dass diese Kürzungen im Bundesbudget 2024 Auswirkungen auf die finanziellen Mittel haben würden, die in der nächsten Förderperiode für den BFI-Bereich bereitgestellt werden. Dies weil das Budget 2024 als Referenz für die Ausarbeitung der Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025 bis 2028 (BFI-Botschaft 2025-2028) dienen wird.

Mit 70 Millionen Franken treffen die Budgetkürzungen die Institutionen des ETH-Bereichs besonders hart. Im Newsletter zur parlamentarischen Wintersession hat das Netzwerk FUTURE über die Anträge berichtet, welche den beiden Räten aus ihren Finanzkommissionen vorlagen. Ein Minderheitsantrag der Finanzkommissionen beider Kammern, der eine nicht kompensierte Erhöhung von 25 Millionen Franken zugunsten des ETH-Bereichs forderte, fand in beiden Räten keine Mehrheit. Ein weiterer Minderheitsantrag aus der nationalrätlichen Finanzkommission hatte gefordert, die Investitionen zugunsten der Forschungsförderung weiter zu kürzen; dieser Antrag wurde im Nationalrat klar abgelehnt.

Insgesamt unterstützte das Parlament die vom Bundesrat angekündigten linearen Kürzungen von 2% im BFI-Bereich, verzichtete aber auf weitere Kürzungen.

#### 4.7

### BFI FEDERAL: 20 Jahre Dialog zwischen Politik und Wissenschaft

Am 14. März 2023 organisierte das Netzwerk FUTURE die Abendveranstaltung «BFI FEDERAL», um den seit mehr als 20 Jahren bestehenden nationalen Dialog zwischen der Politik und den Schweizer Hochschulen sowie den Organisationen der Forschungs- und Innovationsförderung zu feiern. Zum Auftakt der Veranstaltung sprach Martina Hirayama, Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation, im Rahmen eines Referats über die Zukunftsperspektiven des BFI-Bereichs. Auch Petros Mavromichalis, Botschafter der Europäischen Union in der Schweiz, hielt während des offiziellen Teils des Anlasses eine Rede, in welcher er die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU aus seiner Sicht beleuchtete. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion tauschten sich Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Hochschulen, der Innovationsförderung und der forschenden Industrie mit Ständerätin Eva Herzog (Mitglied des Vorstands des FUTURE-Politikteams) und Nationalrat Christian Wasserfallen (Präsident des FUTURE-Politikteams) über die finanziellen Perspektiven und die internationale Vernetzung des BFI-Standorts Schweiz aus. Im Anschluss an den offiziellen Teil konnten sich die über 130 Gäste aus Politik, Hochschulen, Wissenschaft und Innovation im Rahmen eines Stehdinners austauschen und vernetzen.

#### 4.8

## Sitzungen im Rahmen des Runden BFI-Tischs

Am 22. Februar, am 29. Juni und am 8. November 2023 haben sich die Exponentinnen und Exponenten der Trägerorganisationen des Netzwerks FUTURE im Rahmen des Runden BFI-Tischs mit Vertreterinnen und Vertretern der Berufsbildung, der Weiterbildung, der Wirtschaftsverbände, der Sozialpartner und der Kantone ausgetauscht. Das Ziel bestand darin, unter der Leitung der Koordinatorin des Netzwerks FUTURE die Bedürfnisse der verschiedenen in der BFI-Politik aktiven Akteure im Hinblick auf die BFI-Botschaft 2025-2028 in Erfahrung zu bringen und gemeinsame Interessen auszuloten. Folgende Organisationen haben sich (nebst den FUTURE-Trägerorganisationen) am Runden BFI-Tisch beteiligt: der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV), der Schweizerische Verband für Weiterbildung (SVEB), der Schweizerische Gewerbeverband (SGV), economiesuisse, scienceindustries, Interpharma, Swissem, der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB), Travail.Suisse sowie die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (EDK).

# Die Aktivitäten des Netzwerks FUTURE in Zahlen

## Publishing

In Ergänzung zu den in der politischen Bilanz präsentierten Dokumenten hat das Netzwerk FUTURE im Jahr 2023 folgende Publikationen verfasst und herausgegeben:

- 4 Print-Newsletter, von je vier Seiten, mit je einem Editorial, verschiedenen Artikeln zu aktuellen Themen aus dem BFI-Bereich und Kurznachrichten.
- 10 elektronische Newsmails, mit Infografiken, Meinungsbeiträgen, den Nachrichten des Monats, Hinweisen auf neue Publikationen sowie einer Vorschau auf wichtige Termine.
- 4 Sessionsprogramme in elektronischer Form, mit den Terminen, an welchen die für den BFI-Bereich relevanten parlamentarischen Geschäfte in den eidgenössischen Räten beraten wurden.
- 4 Sessionsberichte in elektronischer Form, mit Zusammenfassungen der Entwicklungen in den Geschäften, die für den BFI-Bereich relevant sind. Enthalten waren zudem Übersichten über neu eingereichte und vom Bundesrat beantwortete Vorstösse.

Alle Publikationen sind in deutscher und französischer Sprache verfügbar.

Per 31. Dezember 2023 hatten 1'535 Personen die elektronischen Publikationen des Netzwerks FUTURE abonniert – 1'100 in deutscher und 435 in französischer Sprache. Die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten ist im Vergleich zum letzten Berichtsjahr um 25 Personen angestiegen.

Die einmalige Öffnungsrate der elektronischen Publikationen des Netzwerks FUTURE lag im Jahr 2023 durchschnittlich bei 45,4% und ist somit im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

## Monitoring und Webpublishing

Das Netzwerk FUTURE überwacht die tägliche Berichterstattung zu Entscheidungen, Ereignissen und Neuigkeiten im Bereich Bildung, Forschung und Innovation. Im Jahr 2023 wurde in insgesamt 143 News-Beiträgen über diese Aktualitäten informiert. Sämtliche News wurden von der Geschäftsstelle in Deutsch und Französisch verfasst und online auf der Website des Netzwerks FUTURE ([www.netzwerk-future.ch](http://www.netzwerk-future.ch)) publiziert. Die Anzahl der News-Beiträge ist somit im Vergleich zum Vorjahr 2022 (120 News-Beiträge) leicht gestiegen.

Im Berichtsjahr wurde die Webseite von insgesamt 3'613 verschiedenen Nutzerinnen und Nutzern aufgerufen. Dies entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von rund 25%; die Zahl ist jedoch höher als zwei Jahre zuvor. Im Jahr 2022 waren rund 4'866 verschiedene Besucherinnen und Besucher registriert worden, im Jahr 2021 waren es 3'121.

Die aktuellen politischen Geschäfte wurden zudem in einer für die Vertreterinnen und Vertreter der Trägerorganisationen zugänglichen Monitoring-Liste im Excel-Format zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2023 konzentrierte das Netzwerk FUTURE sein Monitoring auf die folgenden Themenkreise:

- EU-Programme und internationale Zusammenarbeit im BFI-Bereich
- Schweizer Europapolitik
- Voranschlag 2024
- Einführung von Zusatzbezeichnungen für die höhere Berufsbildung
- Fachkräftemangel
- Wissenschaftliche Politikberatung
- Akademischer Nachwuchs
- Datenwissenschaft
- Ausbildung von Pflegepersonal
- Diverse für den BFI-Bereich relevante Vorstösse aus den eidgenössischen Räten

## Sitzungen

Der Ausschuss des Netzwerks FUTURE tagte im Berichtsjahr im Rahmen von 5 ordentlichen Sitzungen:

- am 2. Februar,
- am 26. April,
- am 4. Juli,
- am 5. September
- und am 14. November.

Im Jahr 2023 tauschten sich die Koordinatorin und die Geschäftsstelle des Netzwerks FUTURE mit einer Reihe weiterer Akteure und Organisationen über aktuelle Themen im BFI-Bereich aus. Nebst Institutionen der Hochschulwelt, Forschung und Innovation zählen Vertreterinnen und Vertreter des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) sowie weiterer Bundesdepartemente, der Agentur Movetia, der Kantone, der Wirtschaftsverbände, weiterer Interessengruppen sowie Parteisekretärinnen und Parteisekretäre dazu. Darüber hinaus pflegten sie den Austausch mit SwissCore sowie der Schweizer Mission in Brüssel.



**Seit über zwanzig Jahren pflegt das Netzwerk FUTURE den Dialog zwischen der Wissenschaft und der Politik.**



**Impressum**

© Netzwerk FUTURE 2024

Münstergasse 64/66

3011 Bern

T 031 351 88 46

[info@netzwerk-future.ch](mailto:info@netzwerk-future.ch)

[www.netzwerk-future.ch](http://www.netzwerk-future.ch)